

zusammengefasst, bevor eine Fülle von abwechslungsreich gestaltetem Übungsmaterial folgt, das Schülern, womöglich ohne dass sie es merken, grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung vom Lateinischen zum Französischen vermittelt. Wissenschaftliche Hintergrundinformationen für den Unterrichtenden sind in die Anmerkungen verbannt. Auch bei Glavic steht am Ende eine Sammlung von Texten, von denen besonders ein „Psychotest“ (vermutlich aus der frz. Ausgabe von „MAD“) die Schüler begeistern dürfte.

Nagel bleibt sich im theoretischen Teil seines Aufsatzes zu Portugiesisch bezüglich Gliederung und Präsentation treu (s.o.). Das von ihm zu Anschauungs- und Übungszwecken ausgewählte Textmaterial reicht von *Asterix* über den Liedtext zu *Lambada* bis zu einem Vergleich von Catull, c. 8, mit einem Lied des brasilianischen Schlagersängers Roberto Carlos und gibt damit vielfältige Anregungen zu einer Einführung in das Portugiesische im Rahmen des LU.

Noch einen Schritt weiter geht W. Matheus, wenn er die Brücke zu Spanisch schlägt: Ausgehend von dem werbewirksamen Argument, Latein sei die Basissprache für alle romanischen Sprachen, legt er ganz konkret dar, wie diese auf Info-Veranstaltungen gern gemachte Zusage auch eingehalten werden kann. Dazu entwickelt er nach nur sieben Seiten grammatischer Einführung zwei m. E. äußerst interessante Wege: einen (die gesamte Spracherwerbsphase des LUs) „begleitenden“ und einen (die Hinführung zum Spanischen) „zusammenfassenden“. Ersteren erklärt er sehr detailliert am Beispiel des von ihm mitverfassten CURSUS CONTINUUS (Ausg. A), letzteren etwas kürzer und allgemeiner, ohne dabei die zeitlichen Möglichkeiten des LUs sowie die Risiken (z. B. Behinderung des lat. Spracherwerbs, Schwerpunktverschiebung) außer Acht zu lassen. Zusätzlich führt er weitere überzeugende Argumente für die Behandlung einer romanischen Sprache im LU ins Feld. – Ein rundum ermutigender Aufsatz.

Fazit: Der Auxilia-Band bietet trotz oder gerade wegen der Unterschiedlichkeit seiner Beiträge eine Fülle von Informationen, Anregungen und Materialien sowohl für den privaten Gebrauch

als auch für den Unterricht. Er erfüllt den Zweck einer Einführung in die wichtigsten romanischen Sprachen und motiviert (wenn auch nicht durchgängig) zu einer weiteren Beschäftigung mit ihnen.

MARTIN SCHMALISCH, Berlin

*Die überraschende Fülle der Neuerscheinungen oder -bearbeitungen lateinischer Lehrbücher setzt sich fort (vgl. MDAV 1/96, S. 26-30; FC 2/97, S. 94-97). Es folgt hier die Besprechung von zwei Neubearbeitungen, die keine eigentlich neuen Werke darstellen, beide für Latein als 3. Fremdsprache bzw. spätbeginnendes Latein.*

*Angekündigt und in einzelnen Specimina auf dem Kongress in Heidelberg bereits in Augenschein zu nehmen war LUMINA von Vandenhoeck & Ruprecht für Latein als 2. Fremdsprache. Sobald dieses Werk erschienen ist, soll hier auch darauf eingegangen werden.*

*[1.] Latinum, Ausgabe B. Lehrgang für den spätbeginnenden Lateinunterricht. Von Helmut Schlüter und Kurt Steinicke. 2., veränd. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1997. 224 S., DM 36,80. (ISBN 3-525-71403-3).*

Diese zweite Auflage des seit 1992 im Einsatz befindlichen Unterrichtswerkes ‚Latinum‘ hat seine grundlegende Konzeption beibehalten: Es ist entworfen für den später beginnenden Lateinunterricht, d. h. für den Unterricht an Gymnasien und Gesamtschulen ab Klasse 9 oder 11 sowie für Kurse „in der Erwachsenenbildung, z. B. an Universitäten, Volkshochschulen oder Abendgymnasien“ (S. 3). Entsprechend der kürzeren zur Verfügung stehenden Zeit führt der grammatisch-sprachliche Grundlehrgang in 28 Lektionen zur Lektürefähigkeit, die bei vier Wochenstunden in 1 ¾, bei drei Wochenstunden in etwas über zwei Jahren erreicht werden soll und kann. Der Lehrer findet genügend und abwechslungsreiches Material zur Erarbeitung und Übung sowie Spielraum für eigene Auswahl und Kürzungen. Beachtenswert ist, dass die Autoren trotz der Kürze und Gerafftheit des Lehrgangs sich bemüht haben, nach anfänglichem ‚Kunstlatein‘ zur gezielten Einführung ab Lektion 10 sich in wachsendem Maße an belegten Originaltexten zu orientieren.

Diese zweite Auflage hat eine beachtliche Veränderung und damit Verbesserung erfahren. Das bezieht sich einerseits auf den äußeren Gesamtumfang, der durchgehend neu gesetzt und um 28 Seiten erweitert ist, vor allem aber auf die inneren Veränderungen, Verbesserungen aufgrund von Vorschlägen aus der Kollegenschaft, Erweiterungen und Korrekturen; ihre Auflistung in einer Anlage des Verlages umfasst volle zwei DIN A 4 Seiten. Zum Überblick und zur Bestätigung sollen hier wenigstens die Hauptbereiche der Veränderungen genannt werden:

- Aufgaben zur Texterschließung, Textgrammatik und Interpretation wurden in jeder Lektion ergänzt,
- die Grammatikkästen, die die Autoren als eine „Minimalgrammatik“ verstehen, wurden um den Aspekt der funktionalen Sprachbetrachtung erweitert,
- neun Grammatik- und als neue Rubrik acht Stilistikkästen wurden hinzugefügt, letztere in den ‚Index zur Grammatik und Stilistik‘ aufgenommen,
- ein neues ‚Alphabetisches Verzeichnis der Zusatzvokabeln‘ sammelt die 200 kursiv gedruckten Wörter, die sinnvoll das reine Lernvokabular der Lektionen in dieser überarbeiteten Auflage ergänzen,
- zwei Sachtexte wurden hinzugefügt: Die Christen und Rom (eine sinnvolle Ergänzung zum Bild des Kolosseums) und Troia, Homer, Vergil (das neue Szenefoto weist den älteren ‚Schüler‘ auf Fortleben und Aktualität antiker Stoffe hin),
- ferner wurden im letzten Viertel des Lehrgangs der Grammatikstoff entzerrt und umgestellt sowie drei Texte erleichtert,
- letztlich werden Schüler und Lehrer durch größere Motivation die Neuaufnahme von 21 weiteren Abbildungen dankbar honorieren.

Die Summe und der Grad der Veränderungen haben diese überarbeitete Auflage wesentlich verbessert und bereichert: Eine anerkennenswerte Leistung von Autoren und Verlag. Diese Ausgabe kann folglich nicht neben der alten Auflage benutzt werden.

PETER LOHE

[2.] Brandes, J./Gaul, D., *Arcus Compactus. Einführung spätbeginnendes Latein. T. I: Texte und Übungen. X, 178 S. 36,90 DM. T. II: Vokabeln und Grammatik. 178 S. 17,90 DM Frankfurt a. M.: Diesterweg 1998 (ISBN 3-425-06872-5 bzw. 06873-3).*

Der Name Arcus compactus ist Programm: „Arcus“ steht für die Übernahme des Konzepts des gleichnamigen Lehrbuchs für Latein als 2. Fremdsprache (von denselben Herausgebern); „compactus“ soll wohl für die „Konzentration auf das unbedingt Notwendige“ stehen (Arcus compactus S. V). Arcus compactus ist wie sein Vorgänger völlig dem „Textprinzip“ verpflichtet: Abwechslungsreiche, interessante, möglichst originale Texte stehen im Mittelpunkt der Lektionen, wobei die in der jeweiligen Lektion einzuführenden grammatischen Phänomene nicht in der Häufigkeit im Text vorkommen müssen, dass gar eine induktive Einführung möglich ist. Dabei wird in Kauf genommen, dass partiell neuer Grammatikstoff in den Texten auftaucht; dieser wird dann mittels einer Vokabelangabe dargeboten. Abwechslungsreiche Übungen ergänzen die Texte und bieten das, was in den Lektionstexten nicht auftaucht. Ergänzt werden Texte und Übungen durch Informationstexte und eine reichliche Bebilderung, wobei Informationstexte und Bilder in funktionalem Zusammenhang zum lateinischen Text stehen.

Im Vokabel- und Grammatikband wird berücksichtigt, dass aufgrund des Textprinzips eine stringente Progression, besonders was die Vokabeln anbetrifft, nicht möglich ist: Zuerst werden im Abschnitt „Übersetzungshilfen“ alle neuen Vokabeln geboten; die Lernvokabeln werden extra nach einer lektionsweise arrangierten Grammatik aufgeführt. Diese Konzeption ist für den spätbeginnenden Lateinunterricht möglicherweise geeigneter als für Latein als 2. Fremdsprache, haben doch Schüler bzw. Studenten, die Latein ab Klasse 9, 11 oder gar noch später lernen, (zumindest theoretisch) aus ihrem bisherigen Unterricht Vorkenntnisse und befinden sich auf einer Entwicklungsstufe, die einen höheren Abstraktionsgrad und eine tiefere Sprachreflexion möglich macht.